

für das, was Du gehegt hast,
bist Du Dein Leben lang verantwortlich...“

Antoine de Saint-Exupéry



Liebe Mitglieder, Paten, Tierfreunde und Förderer von DA-SEIN für Tiere,

zum Jahreswechsel besteht unser Verein 15 ereignisreiche Monate, in denen wir viel für die Tiere erreichen konnten, leider aber auch von einigen Abschied nehmen mußten.

So verließen uns im Laufe des Jahres das Pony Chicco und die Kaninchen Kasimir und Mümmelfrau, zwei Riesenkaninchen, die frei zwischen Hühnern, Enten, Gänsen und den Besuchern herumhoppelten. Auch Burenziegenbock Hannes grast jetzt auf der anderen Seite des Regenbogens.

Im Sommer wurde uns ein Kamerunschafbock gebracht, der leider nur noch ein paar Wochen Lebenszeit hatte, da er mit Mädi infiziert war und unter schwerer Atemnot litt. Ihn erlösen zu müssen, fiel schwer, da er sich mit seinem liebenswerten zutraulichen Wesen in die Herzen aller geschmeichelt hatte.

Im Frühjahr nutzte der Fuchs leider die Chance, daß der Hühnerstall eines Abends erst nach seinem Kontrollgang verschlossen wurde – so konnte er mit reicher Beute abziehen.

Die Legebatterie, von der Frau Münch früher immer einmal „ausrangierte“ Hennen freikaufen konnte, existiert nicht mehr, und die großen Fabriken mauern und rücken keine lebenden Tiere heraus. Um nicht die Legehuhnproduzenten zu unterstützen, holten wir uns einige Hühner diverser alter und vom Aussterben bedrohter Hühnerrassen.

Letzte Woche kamen noch 4 Zwerghühnchen dazu, deren Besitzerin gestorben war – echte Zwerge, kleiner als unsere Tauben!

Leider sind seit voriger Woche Himmel, Arsch und Zwirn, die drei Laufenten verschwunden. Morgens stand ihre Stalltür offen und die drei waren weg. Da wir eigentlich sicher sind, daß abends alle Türen fuchssicher geschlossen werden, hoffen wir im stillen, daß sie jemand gestohlen hat und sie noch leben...

Doch nun zu den erfreulicheren Ereignissen!

Dank der ehrenamtlichen Hilfe von Oliver und Melanie Bertsch steht unsere Homepage www.da-sein-fuer-tiere.de, so daß Interessenten nun

Informationen über den Verein, seine Aktivitäten und die Tiere jederzeit im Internet erhalten können.

Im Frühjahr kam Peggy zu uns, eine 22-jährige Westfalenstute aus dem Bestand eines insolventen Reitbetriebes, dessen Pferde zwangsversteigert wurden. Da Peggy wegen eines Sehnenproblems nicht mehr nutzbar war, wäre sie mit Sicherheit allenfalls von einem

Pferdemetzger ersteigert worden. Wenn nicht, wäre sie ebenfalls getötet worden. Da waren sowohl die Gerichtsvollzieherin als auch die zuständigen Amtstierärzte froh, daß wir uns erboten, die Stute zu uns zu nehmen. Und dank Weidegang und guter Hufpflege ist Peggy inzwischen wieder recht gut zu Fuß.

Dann kam Flicka, eine völlig heruntergekommene Reitponystute, 26 Jahre alt, die vom Amt beschlagnahmt worden war. Nach einer Erholungsphase hat sie inzwischen einen Pflegeplatz als Beistellpferd.

Corvinia, die 22-jährige bayer. Staatsprämienstute, ist dagegen eigentlich richtig fit – sie hatte nur Zahnprobleme, die von ihren letzten Besitzern ignoriert worden waren. Corvinia hatte mehrere Fohlen, war sicherlich eine wertvolle Zuchtstute. Ein Tierschutzverein übernahm sie und ließ in einer Pferdeklinik eine Gebißsanierung durchführen. Da dieser Verein keinen geeigneten Platz für ein Großpferd hat, ist sie jetzt bei uns.

Im September kam der Hilferuf einer Frau, deren Mutter gestorben war. Sie hatte im Vogtland eine Herde von 15 Gnadenbrotponies betreut, die nun anderweitig untergebracht werden mußten. Zuerst brachte sie 4 Mini-Shetties, teilweise mit massiven Hufproblemen zu uns, aber nun sieht es so aus, daß vermutlich noch 3 weitere aufgenommen werden müssen, ein dämpfiger Haflinger und 2 weitere Mini-Shetties.

Zum Glück stehen die Chancen recht gut, daß wir zum Frühjahr in einer Nachbargemarkung einige Hektar Weide dazu pachten können, so daß wir uns nicht wegen der Unterbringung sorgen müssen.

Letztes Jahr an Martini kam „Martina“, die Martinsgans. Martina wurde bei einer Tombola gewonnen, und die glückliche Gewinnerin ließ sich ihren Gewinn nicht bratfertig, sondern lebend aushändigen und brachte Martina zu uns, wo sie sofort Herbert, dem Gänserich, den Kopf verdrehte.

Was Gustl und Elfriede, Herberts bisherigen Lieblingsfrauen, ziemlich erboste. Aber inzwischen hat sich der Harem arrangiert.

Alles fast wie im richtigen Leben ;-)

Der 12 Jahre alte Pudel Erol kam zur gleichen Zeit. Er sollte nach dem Tod seines Herrchens ins Tierheim, das blieb ihm so erspart. Nach einer Tumor-Operation und Zahnsanierung ist er richtig fit.

Aus polnischen Tierheimen bekamen wir 3 armselige Hunde, einen blinden Labrador und 2 Terrier-Mischlinge. Der Labrador fand einen guten Platz bei einer Tierärztin, auch Tina ist vermittelt, nur Susi, die ältere einäugige Hündin, ist noch auf dem Hof.

Im Sommer kam Bonny, eine kleine Pudelhündin, die aus einer italienischen Hundezucht stammte, sowie Bambino, wahrscheinlich fast der kleinste

Chihuahua, den es gibt – aber mit einer riesengroßen Klappe!

Bambino lebte in einem kleinen Zirkus mit mehreren anderen Hunden in einem Käfig. Er hat leider massive Probleme mit seinen Kniescheiben und Hüftgelenken.

Vor einigen Wochen kamen noch Bazi und Xenaa, gebracht von jungen Leuten, deren verstorbener Großmutter die beiden angeblich gehört hatten.

Bazi, ein 13 Jahre alter kleiner Pudel, war völlig verwahrlost. Der total verfilzte Pelz ließ ihn doppelt so groß erscheinen, als er war, die Pfoten steckten in Filzpantoffeln, nach deren Abscheren kamen 5cm lange Krallen zum Vorschein.

Nach der mehrstündigen Prozedur des Scherens konnte der arme Kerl endlich wieder laufen. Seine Zähne waren nur noch stinkende, vereiterte Fragmente, die ihm sicher beim Fressen Schmerzen bereiteten. Nun ist er zwar zahnlos, fühlt sich aber deutlich besser.

Die beiden kleinen Hunde hängen innig aneinander, so daß wir sie auch nicht trennen wollen.

Dieses Jahr gab es eine regelrechte Katzenschwemme.

Wir haben 11 Babykatzen, viele halbwüchsige, erwachsene und ältere Katzen, die wir gern an gute Plätze vermitteln würden. Bis auf die Katzenbabies sind alle kastriert.

Da sich Katzen nicht wohl fühlen, wenn zu viele auf begrenztem Raum leben müssen, wäre es schön, wenn der eine oder andere einen Platz für ein Tier wüßte – gerade die älteren sind so dankbar für ein ruhiges neues Zuhause!

Meerschweinchen und Kaninchen haben bei uns schöne große Freigehege – Besucher kennen sie ja sicher – in denen alle männlichen Tiere kastriert sind. Nun hat uns jemand unbemerkt einen unkastrierten Bock zu den Meerschweinchenweibchen getan, so daß wir neulich mit einem Wurf von 5 kleinen Schweinchen beglückt wurden. Die beiden männlichen Jungtiere und der Vater sind inzwischen kastriert, und wir hoffen, daß nichts mehr nachkommt.

Im Oktober kauften wir mit Hilfe von animal spirit und der SOS-Pferdehilfe Schlachtfohlen frei.

Dank großzügiger Spenden konnten wir 3 Noriker-Fohlen erwerben und haben noch zusätzliches Geld, das wir vorerst ansparen, falls eines der Fohlen erkrankt und zusätzliche Kosten verursacht.

Die 3 stehen zur Zeit bei Herrn Jarosch in Affhöllerbach, der unseren Verein damit großzügig unterstützt. Langfristig wollen wir natürlich versuchen, die Fohlen zu vermitteln, da wir in erster Linie die Betreuung alter Tiere als unsere Aufgabe sehen.

Immerhin gibt es einen ersten Erfolg der Proteste gegen die Massenproduktion an Fohlen: In Österreich werden ab jetzt ziemlich hochgesteckte Mindestanforderungen an die Zuchtstuten gestellt und die Deckgebühr für Stuten, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, wird so erhöht, daß es wirtschaftlich uninteressant wird, mit diesen Stuten zu züchten. Damit wird die Zahl der Fohlen, für die sich nur Metzger interessieren, sicher deutlich sinken.

Eine 49-jährige Blaustirnamazone, die ihr ganzes Leben in einem kleinen Käfig verbrachte, lebt jetzt bei Frau Dr. Will zusammen mit einem 45-jährigen Graupapagei in einer den Behinderungen der beiden alten Vögel angemessen ausgestatteten Voliere.

2 Sorgenkinder sind Alfred und Susanna, die beiden Stockenten.

Alfred war das kleinste von 3 verwaisten Entenküken, die tierliebe Menschen aufpäpkelten. Seine beiden Brüder machten sich auf in die Freiheit, er aber kam immer wieder zurück. Daraufhin brachte man ihn zu uns. Wir besorgten ihm eine Stockentenfrau, die beiden mögen sich, sitzen nun aber bei uns in einer Voliere. Wenn wir sie rauslassen, werden sie vermutlich das geschützte Gelände verlassen und durch ihre Zahmheit eine leichte Beute für die Jäger werden, stutzen wir ihnen die Flügel, können sie immer noch zu Wasser und zu Fuß weg und sind eine noch leichtere Beute, dann auch noch für den Fuchs. Für die beiden wissen wir uns noch keinen Rat.

Im Januar hatten wir einen gut besuchten Tag der offenen Tür, es gab Kaffee, Kuchen und Glühwein – dem Wetter entsprechend.

Im Mai lud uns Herr Jarosch zu einer Planwagenfahrt mit seinen Norikern ein, an der sich 21 Vereinsmitglieder beteiligten. Der Anblick der kraftstrotzenden 5 PS, die vor 2 Planwagen gespannt waren, überzeugte auch die kritischsten Tierfreunde schnell, daß wir sicherlich die Tiere nicht für unser Vergnügen überforderten.



Der Eifer, mit dem sich die 5 Dicken ins Zeug legten, sprach auch wirklich für sich. Der Tag klang bei Kaffee und Kuchen aufs Angenehmste aus.

Herrn Jarosch danken wir an dieser Stelle noch mal herzlichst für das außergewöhnliche Erlebnis!

Die Jahreshauptversammlung verlief ohne besondere Vorkommnisse – zu diesem Zeitpunkt bestand der Verein ja auch erst einige Monate.

Aufregender war da schon der Besuch eines Kindergartens mit 70 lebhaften Kindern. Da hatten viele Erwachsene alle Hände voll zu tun, den quirligen Haufen in geordnete Bahnen zu lenken und tausend Fragen zu beantworten.



Höhepunkt der „menschlichen“ Vereinsaktivitäten war das Sommerfest, das zum ersten Mal 2 Tage dauerte.

Eingeläutet wurde der Samstag von einer kurzen Andacht mit Herrn Pfarrer Fetzer, anschließend war Musik und Tanz angesagt.

Oliver Bertsch sorgte perfekt für die passende akustische Untermalung, Ward El Leyl faszinierte mit gekonnt dargebotenem Bauchtanz, Luigi zeigte verblüffende Jonglierkunst und Reiner Roßkopf sang Reinhard-Mey-Lieder zur Gitarre. Bei seiner Darbietung konnte man die Nähe des Sängers zu seinem großen Vorbild greifbar spüren.



Eine gelungene Abrundung fand der Abend mit dem Vortrag von Frau Rosier über die Erschaffung des Mannes.

Der Sonntag begann mit Reiterkunststücken unseres Hufschmieds Harald Völz, der mit seinem Wachtelhund Moro und 3 Pferden anreiste. Moro führte ein Pferd am Zügel und Harald Völz brachte sein Pferd durch Zureden dazu, sich mit ihm im Sattel hinzulegen. Bei allem vermittelte er, daß die Tiere nur taten, was sie selbst wollten.



Das Highlight am Sonntagnachmittag waren „Drehorgel-Peter“ und sein roter Ara mit eingängigen Melodien aus dem Leierkasten.



Ein Holzschnitzer stellte „Windflatscher“ aus, Phantasievögel, Drachen und fliegende Pferde mit beweglichen Flügeln.

Carmen schminkte Kinder (und Erwachsene) zu Löwen, Tigern und Schmusekatzen.



Bei einem Ballonflugwettbewerb schaffte es der weiteste Ballon bis hinter Leipzig. Dazu wurden die Besucher von einer Heusäckchentombola zum Loskauf animiert.

Höhepunkt und Ausklang des zweiten Tages war das Konzert der „Päddchesdripler“, die mit einer bunten Mischung aus bekannten und neuen Liedern ihres Repertoires begeisterten.



An beiden Tagen gab es natürlich leckeres Essen und Getränke für jeden Geschmack. Ein solches Fest auf die Beine zu stellen, bedeutet für einen kleinen Verein wie unseren einen enormen Einsatz aller Vereinsmitglieder. Dafür herzlichen Dank allen, die sich eingebracht haben!

Ein ganz besonderer Dank gilt auch der bekannten Schriftstellerin Charlotte Link, die unserem Verein spontan eine ganze Kiste ihrer Bücher, von ihr handsigniert, spendete. Die meisten fanden schon während des Festes Abnehmer, kurz danach hatten wir alle verkauft.

Am 2. Adventswochenende waren wir mit einem Stand auf dem Mossautaler Weihnachtsmarkt präsent. Wir verkauften Kaffee und Kuchen, heiße Schokolade mit und ohne Schuß sowie Likör und Edelbrände. Dank vieler gespendeter Zutaten lohnte sich das Ausharren der Aktiven in der Kälte für den Verein!

Wir wünschen Ihnen persönlich ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr.

Ein herzliches DANKE an alle, die „DA-SEIN für Tiere“ bei der Aufgabe helfen, einigen Tieren ein lebenswertes und artgerechtes Dasein zu ermöglichen. Wir hoffen, auch weiterhin mit Ihrer Unterstützung für die Tiere rechnen zu können.

Die Tiere sind auf uns angewiesen, und nur die Hilfe vieler tierliebender Menschen sichert auch in Zukunft ihr Leben.

Monika Münch
1. Vorsitzende

Dr. Mechthild B. Will
2. Vorsitzende und Geschäftsstelle